Apollo von Belvedē're [1]) und dem Laokoon, sondern den Malereien Michelangelos [2]) und Rafaels.

Die Begeisterung für die Antike hatte das Papsttum derart erfaßt, daß Julius II. sich nicht scheute, die ehrwürdige Basilika St. Peters niederzureißen, um sie im Renaissancestil neu aufzuführen [3]); offen brach man mit der Vergangenheit; alles Dogmatische erschien barbarisch und veraltet; christliche Askese war längst durch sinnlichen Genuß und üppige Schwelgerei verdrängt; jetzt wurden in Rom auch die Satzungen der Kirche mißachtet und die Geheimnisse des Glaubens verspottet. In schneidendem Widerspruch mit der eigenen Freigeistigkeit stand der fast heidnische Aberglaube, den man den Völkern gebot und durch die von neuem sich erhebende Inquisition (vgl. S. 116, 1) mit Gewalt unter ihnen zu erhalten suchte.

Vergeblich hatte in herzerschütternder Weise der Dominikaner Savonarola [ßawonarō'la] in Florenz der verweltlichten Kirche Umkehr gepredigt; er war 1498 auf Geheiß Alexanders VI. verbrannt worden. Ärger noch als seine Vorgänger betrieb der genußsüchtige und ewig geldbedürftige Leo X. den empörenden Mißbrauch der Pfründen- und Ämterhäufung und den Verkauf geistlicher Stellen. Die großen Ausgaben für den Bau St. Peters forderten endlich ein außergewöhnliches Mittel; er faßte den Plan, Ablaßprediger durch Deutschland zu senden und bot für die Betreibung des Ablasses dem Kurfürsten Albrecht von Mainz die Hälfte der einkommenden Gelder; dieser ergriff begierig die Gelegenheit, um die Schuld seiner Palliengelder an das Bankhaus Fugger (in Augsburg) zu tilgen. Da erhob sich gegen dieses Unwesen durch den Mund Martin Luthers das mißhandelte Deutschland zu einer Reformation in evangelischem Geiste.

Das Schicksal und der Fortgang dieser Reformation ward wesentlich von den weltlichen Kämpfen beeinflußt, die einerseits gegen die in Europa eingedrungenen osmanischen Türken, anderseits von den beiden größten christlichen Mächten, der französischen und spanisch-deutschen (habsburgischen), unter einander geführt wurden.

---

## III. Die Erneuerung der universalen Kämpfe und Bestrebungen.

Gegen das Ende des Mittelalters traten die universalen Kämpfe und Bestrebungen der früheren Zeit noch einmal stärker hervor; es erneuerte sich der scharfe Gegensatz des Islams und Christentums und innerhalb der christlichen Welt in Italien der Kampf um das kaiserliche Ansehen. Freilich, nicht Glaubenseifer und ritterliche Abenteuerlust trieb die christlichen Heere nach dem Osten, sondern das rücksichtslose Vordringen der osmanischen Türken

1) Ende des 15. Jahrh. in Antium gefunden, von Julius II. am Eingang der Villa Belvedere (Gartenhaus am Vatikan) aufgestellt; die Gruppe des Laokoon fand man 1506 in den Trümmern der Thermen (thermae) des Titus.

2) 1508 begann M. seine Deckengemälde in der Sixtinischen (von Sixtus IV. 1473 erbauten) Kapelle; in demselben Jahre trat Rafael neben M. in Rom auf.

3) Bramante, der begabteste Baumeister seiner Zeit, übernahm den Bau; der Grundstein ward 1506 gelegt; die Kuppel ist das Werk Michelangelos.